

Firmen-Nachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **38 (1931)**

Heft 8

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

der Präsident der Aufsichtskommission eine Ansprache halten wird. Abends soll ein Bankett für die geladenen Behördemitglieder und Gäste stattfinden.

Ueber das nähere Programm der Feier sind uns noch keine weiteren Mitteilungen zugegangen, dagegen haben wir erfahren, daß der Wunsch geäußert worden ist, am 14. November eine Zusammenkunft möglichst vieler ehemaliger Schüler zu veranstalten, deren Durchführung der Verein ehemaliger Seidenwebschüler Zürich übernehmen möchte.

Als neues Mitglied der Aufsichtskommission wurde an Stelle des zurücktretenden Herrn G. Hürlimann, Herr Carl Appenzeller, Seidenfabrikant in Zürich gewählt.

Jubiläums-Spenden. Es war uns eine Freude, in der letzten Nummer unserer Fachschrift mitteilen zu können, daß im Hinblick auf das bevorstehende Jubiläum zwei ehemalige Schüler durch die Ueberweisung von Spenden ihre Dankbarkeit der Schule gegenüber bekundeten.

Inzwischen hat der Jahreskurs 1930/31 seinen Abschluß mit der üblichen Examen-Ausstellung gefunden, die besonders am Samstagnachmittag sehr stark besucht war. Von überall her kamen junge und alte Webereitechniker und ehemalige Schüler um zu sehen, was im vergangenen 50. Schuljahre geleistet worden ist und um die neuesten Maschinen der zürcherischen Textilmaschinenindustrie studieren zu können. Bei dieser Gelegenheit haben wiederum einige ehemalige Schüler die, durch das Studium gefördert, sich in der Industrie zu leitenden Stellungen emporgearbeitet haben, der Schule einige Spenden überwiesen, die auch an dieser Stelle erwähnt und bestens verdankt seien.

Die erste Gabe war von einem „Ehemaligen“ aus dem II. Kurse 1898/99, der nach längerer Tätigkeit als Meister, Obermeister und Techn. Leiter in der in- und ausländischen Seidenindustrie sich dem Bau von Textilmaschinen zugewandt und auf diesem Gebiet durch verschiedene bahnbrechende Konstruktionen schöne Erfolge erzielt hat. Eine weitere Spende hat er für das Jubiläum im Herbst zugesagt.

Mit einem Check auf Fr. 200.— bezeugte ferner ein ehemaliger Schüler des Kurses 1917/18 seine Erkenntlichkeit. Wir wissen, daß er damals recht schmal durchmußte, da er über keine eigenen Mittel verfügte. In strenger und harter Arbeit hat er sich in eine leitende Stellung empor geschaffen und nun der Schule, die ihm dazu den Weg vorbereitete, durch diese Spende seinen Dank bekundet.

Als dritter folgte ein ehemaliger Schüler des Kurses 1928/29, dem damals ein Stipendium den Besuch der Schule erleichterte. Seit seinem Austritt ist er als Obermeister einer kleineren Seidenweberei tätig. Er hat wohl das ihm bewilligte Stipendium ebenfalls als Ehrenschild betrachtet, denn er hat den Betrag samt Zins zuhanden des Stipendienfonds der Schule am vergangenen Examen wieder zurückbezahlt.

Die Gaben seien den Spendern nochmals bestens verdankt.

* * *

Noch eine Spende! Aus einem Bündner Bergdorf ist dem Unterzeichneten vor wenigen Tagen ein Ferienbrief eines „Ehemaligen“ zugegangen, der ihm eine ebenso große Ueberaschung wie Freude bereitet hat. Da der Absender den Empfänger ermächtigt, in den „Mitteilungen“ von seinem Schreiben und seiner Spende — niemandem indessen von seinem Namen — Kenntnis zu geben, seien dem Briefe folgende Zeilen entnommen:

„Mit gleicher Post habe ich ein Mandat über den Betrag von Fr. 800.— an Sie gesandt. Als ehemaliger Stipendientenschüler halte ich es für meine Pflicht, der Schule, der ich viel verdanke, obigen Betrag zur Verfügung zu stellen.

Wenn ich den Betrag an Sie persönlich sende, so geschieht es deshalb, weil ich es Ihnen überlassen möchte, die Summe

für den Ihnen am meisten am Herzen liegenden Zweck zu verwenden.

Im übrigen wird es mich freuen, wenn die Schule bei Anlaß des Jubiläums einen recht ansehnlichen Betrag zur freien Verfügung erhält; die Schule verdient es!“

Ihr dankbarer X. Y.

Es mag ungefähr ein Jahrzehnt verstrichen sein, seitdem der Schreiber dieser Zeilen die Zürcherische Seidenwebschule besucht hat. Daß er sie nicht vergessen, sondern stets in dankbarer Erinnerung behalten hat, beweist sein Brief und die eingegangene schöne Spende, die vorerst seitens des Unterzeichneten an dieser Stelle herzlichst verdankt sei. Da er demselben Bestimmungsrecht über die Spende einräumt, soll der Betrag für die Pensions- und Hinterbliebenen-Versicherung Verwendung finden. Sollte der Wunsch des Spenders, den er am Schlusse seines Briefes äußert, in Erfüllung gehen, so dürfte dies wohl jeden „Ehemaligen“ freuen.

Rob. Honold.

Die Webschule Wattwil unternahm kürzlich eine Exkursion, wobei zuerst der Tuchfabrik A.-G. in Wädenswil ein Besuch abgestattet wurde. Lehrer und Schüler konnten da den Werdegang der Erzeugnisse von der Faser bis zum gebrauchsfertigen Herren- oder Damenstoff studieren dank dem freundlichen Entgegenkommen des Herrn Direktor Borsdorff und den wertvollen Erklärungen der uns beigegebenen Führer. Staunenswert ist die Vielseitigkeit der Artikel, denen wir auf den Stühlen und in der Ausrüstung begegneten. Vielleicht ist es damit zu erklären, daß der Betrieb vollauf beschäftigt erscheint. Wahrscheinlich spielen aber auch persönliche Momente eine Rolle. Aeltere Einrichtungen hat man allmählich durch neuere ersetzt, den Verhältnissen vorsichtig angemessen, und recht gerne sahen wir zum Abschluß die Wohlfahrts-Anstalten.

Der Nachmittag war Horgen gewidmet. Zuerst ging es hinauf nach Horgen-Oberdorf zur Maschinenfabrik Schweizer A.-G., um den gegenwärtig wohl modernsten Betrieb zu sehen, erst vor etwa zwei Jahren bezogen. Hier ist sicher alles nach neuesten Anlageprinzipien sowohl in technischer wie kaufmännischer Hinsicht geordnet. Man will im Bau von Spulmaschinen das Höchste leisten, und das Beste den Interessenten bieten. In solchen, vom Anfang bis zum Ende wunderbar ausgestatteten Fabrikationsräumen, infolge der hohen und freien Lage von Licht durchflutet, lassen sich ideale Ziele natürlich umso eher erreichen. Man muß es sich versagen, näher auf die einzelnen, einer bestimmten Linie folgenden Arbeitsprozesse einzugehen. Im geräumigen Probestaal sahen wir dann die zahlreichen Maschinentypen in Tätigkeit. Sie bilden einen untrüglichen Beweis von der hochgesteigerten Leistungsfähigkeit der Maschinenfabrik Schweizer A.-G. Der Berichterstatter war schon vor 28 Jahren, im Frühjahr 1903, mit seinen Schülern bei Vater Schweizer selb., welcher das Fundament der Firma: „Qualitätsarbeit“ schuf.

Mit dieser hat sich auch die Firma Gebr. Stäubli & Co., Horgen den Weltruf erworben. Unablässig wurde an der Vervollkommnung der Schaftmaschinen für die verschiedenen Gewebarten gearbeitet in den Werkstätten, wo heute gegenüber 1903 jeder Quadratmeter mit einer Spezialmaschine bestellt ist. Zu einer wesentlichen Erneuerung der Gebäude hat man noch gar keine Zeit gefunden. Schließlich ist es aber nicht das Äußere, welches den Ausschlag gibt, sondern der im Innern waltende Geist. Und das ist hier der von Vater Hermann Stäubli. Seinem unermüdlischen Streben und tatsächlichem Können war es vergönnt, die besten Schaftmaschinen zu schaffen unter der Mithilfe tüchtiger und treuer Mitarbeiter.

Mit Dankgefühlen für die beiden Firmen Schweizer und Stäubli verließen wir Horgen. A. Fr.

FIRMEN-NACHRICHTEN

Auszug aus dem Schweizerischen Handelsregister.

Die Firma **Feldmühle A.-G.**, vormals **Loeb, Schoenfeld & Co.**, Rorschach, erteilt Kollektivprokura an Theodor Grauer, von Degersheim, in Horn.

Infolge Konkursöffnung am 2. Februar 1931 von Amtes wegen vorgenommene Löschung der Firma **Rudolf Lutz**, in Zürich 7, Vertretungen und Export in Textilprodukten, Inhaber:

Rudolf Lutz, von Rehetobel (Appenzell), in Zürich 7, wird nach dem der Konkurs widerrufen worden ist, aufgehoben. Diese Firma besteht in früherer Weise weiter.

Au bas d'or S.A., in Zürich. Die Firma hat das Aktienkapital von bisher Fr. 5000.— auf Fr. 20,000 erhöht. Der Name der Firma wurde geändert und lautet nun **Seiden-Detail A.-G.** Dr. Edwin Brunner ist aus dem Verwaltungsrat aus-

geschieden; dessen Unterschrift ist erloschen. Als Verwaltungsrat wurde gewählt Dr. Gregor Edlin, Rechtsanwalt, von und in Zürich. Der Genannte führt Einzelunterschrift. Geschäftslokal: Beatengasse 15, Zürich 1.

Aus dem Verwaltungsrat der **Textil-Aktiengesellschaft vormals J. Paravicini**, in Schwanden, ist Oberst H. Eduard Bühler-Koller, in Winterthur, ausgetreten; dessen Unterschrift ist erloschen.

Die Firma **P. Haug**, in Zürich 5, hat ihr Domizil und Geschäftslokal verlegt nach Im Laubegg 19, in Zürich 3, woselbst der Inhaber auch wohnt, und verzeigt als nunmehrige Geschäftsnatur: Seidenwaren en gros.

Aus der Kommanditgesellschaft unter der Firma **Charles Rudolph & Co.**, in Zürich 2, Import asiatischer Rohseide, sind die Gesellschafter Elena Sulzer-Frizzoni, Arthur Sulzer-Birenstihl und Lydia von Muralt-Sulzer ausgeschieden; deren Kommanditbeteiligungen sind erloschen.

Die Aktiengesellschaft unter der Firma **Gugelmann & Cie. A.-G.**, in Langenthal, erteilt Kollektivprokura an Heinrich Reinhold Wegmann, von Tuttwil, Kaufmann, in Langenthal. Die Kollektivunterschrift des Heinrich Wegmann, Vater, ist erloschen.

Die Firma **Jules Lang**, in Zürich 7, Handel in Textilwaren, Vertretungen, hat Domizil und Geschäftslokal nach Rüslikon, Bodengasse 18, verlegt. Die Prokura des Johann Heinrich Hirzel ist erloschen.

Hermann Reis und Marie Reis geb. Levinger, beide von Zürich, in Zürich 7, haben unter der Firma **Hermann Reis & Co.**, in Zürich 2, eine Kommanditgesellschaft eingegangen, welche am 1. Juli 1931 ihren Anfang nahm. Unbeschränkt haftender Gesellschafter ist Hermann Reis und Kommanditärin ist Marie Reis geb. Levinger, Ehefrau des unbeschränkt haftenden Gesellschafters, mit dem Betrage von Fr. 1000. Diese Firma übernimmt Aktiven und Passiven der bisherigen gleichlautenden Firma „Hermann Reis & Co.“, in Zürich 1. Seidenstoff-Fabrikation. Gotthardstr. 21.

Die Firma **Hermann Reis & Co.**, in Zürich 2, Seidenstoff-Fabrikation, erteilt Einzelprokura an Max Reis und Paul Reis, beide von und in Zürich.

Aktiengesellschaft E. Trudel, in Zürich, Rohseide, Spinnerei, Zwirnerei. Carl Streit ist aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden. Neu wurden in den Verwaltungsrat mit Einzelunterschrift gewählt: Valentino Trudel, jr., Kaufmann, von Männedorf, in Lyon, und Hermann Tüchmantel, Kaufmann, deutscher Staatsangehöriger, in Elberfeld.

PERSONELLES

Dr. Ing. Emil **Honegger** von Hinwil, Privatdozent an der E. T. H., wurde vom Bundesrat zum außerordentlichen Professor für Textilmaschinenbau und Textilindustrie an der Eidgenössischen Technischen Hochschule gewählt.

Seit dem Erscheinen der Juli-Nummer haben sich vier Todesfälle von Fabrikanten ereignet, die allgemein schmerzlich empfunden werden müssen.

† **Jakob Schaufelberger-Elmer**, Chef der Firma Spoerry & Schaufelberger in Wald (Zch.), starb am 5. Juli 1931 im 45. Lebensjahre nach nur kurzer Krankheit. Tüchtigkeit und Tatkraft haben ihn ausgezeichnet und halfen mit, seine Firma zu einer führenden des Zürcheroberlandes, sowie der Feinweberei überhaupt zu machen. Anlässlich der Webschul-Korporations-Hauptversammlung im Juni d. J. wurde Herr Schaufelberger einstimmig als Mitglied der Webschul-Kommission Wattwil gewählt. Man setzte große Hoffnungen auf ihn.

† **Martin Achtnich** von der Firma A.-G. vorm. W. Achtnich & Co. in Winterthur starb wenige Tage darauf ebenfalls im schönsten Mannesalter und hinterläßt eine große Lücke im Geschäft. Er war einer der geschätztesten Fabri-

kanten in der Trikotagenbranche. Die Entwicklung der Firma und deren vorbildliche Organisation ist namentlich seinem Wissen und Können mit zu verdanken.

† **Oskar Wagner**, Direktor der Schweiz. Decken- und Tuchfabriken in Pfungen (Zch.), ein scheinbar von Gesundheit strotzender Mann, mußte am 21. Juli im 39. Lebensjahre heimgehen. Weil er eine sehr geschätzte Persönlichkeit im Kreise der schweizerischen Wollindustriellen war, wurde er vor drei Jahren zum Mitglied der Webschul-Kommission Wattwil ernannt und nahm mit großem Interesse an den Bestrebungen der Webschule Wattwil teil. Es ist überaus tragisch, einen so tüchtigen Menschen in den allerbesten Jahren verlieren zu müssen.

† **Max Schafroth-Lüdy**, Seniorchef der Firma Schafroth & Co. A.-G. in Burgdorf (Bern), starb am 23. Juli nach langem Leiden im 61. Lebensjahre. Er war ein ungemein schaffensfreudiger und hervorragender Industrieller, der die wechselnden Geschehnisse eines Fabrikanten ausgekostet hat, sich aber immer aufrecht zu halten wußte. Früher maßgebend in der Kunstwoll-Spinnerei, ging er später auf die Fabrikation der Wolldecken, Schuhstoffe usw. über mit bestem Erfolg.
A. Fr.

LITERATUR

Die Elektrizität. Eine Zeitschrift für jedermann. Jährlich 4 Hefte. Verlag der Elektrowirtschaft Zürich. — Vor uns liegen die beiden ersten Hefte des Jahrganges 1931, die beide in einer Auflage von je 150,000 Exemplaren in alle Gauen des Schweizerlandes hinausgewandert sind. Bis hoch hinauf in die Alpenländer wird im Lande der weißen Kohle die elektrische Beleuchtung als eine Selbstverständlichkeit betrachtet. Viel weniger bekannt und viel weniger verbreitet sind aber die weiteren Vorteile, die uns die Elektrizität bietet. In kleinen einfachen Erzählungen aus Familie, Haus und Hof, aus Gewerbe und Industrie berichten uns nun die beiden Hefte, daß manche Arbeit der nimmermüden Hausfrau, des Bauers oder Handwerkers durch die Anschaffung eines kleinen Elektromotors viel leichter getan werden, wodurch man nicht nur seine Kräfte, sondern auch seine Gesundheit schonen kann. Sie berichten uns aber auch über Unfallverhütung und Gefahren durch defekte Leitungen, über die Heilkraft der Elektrizität usw. Wir sollten uns daher die neuzeitlichen Apparate und Einrichtungen der Elektrowirtschaft viel mehr zu Nutzen machen. Wenn wir über irgend etwas nicht im klaren sind, wird uns „Die Elektrizität“ gerne beraten.

Die Bundesbahnen im Jahre 1930. In einem Buche von über 130 Seiten erstattet die Generaldirektion der Schweizerischen

Bundesbahnen den Geschäftsbericht und die Rechnungen für das Jahr 1930. Es ist klar, daß die allgemeine Weltwirtschaftskrise durch ihre Auswirkungen auch das Ergebnis der SBB beeinflusste. Während die Entwicklung des Personenverkehrs sich gleichwohl auch im vergangenen Jahr in aufsteigender Linie bewegte, hat der Güterverkehr unter den Wirkungen der Wirtschaftskrise einen nicht unerheblichen Rückgang erfahren, wodurch natürlich auch die Betriebseinnahmen einen entsprechenden Ausfall erlitten. Wir können leider nicht auf Einzelheiten eingehen, möchten aber darauf hinweisen, daß der inhaltsreiche Geschäftsbericht, reich ausgestattet mit graphischen Tabellen und Vergleichen von allgemeinem Interesse ist. Der Bericht steht daher allfälligen Interessenten durch Vermittlung der Redaktion gerne zur Verfügung.

Bühler Theodor, Dr., Baumwolle auf Zeit. Die Grundlagen des Baumwolltermingeschäftes. Zweite erweiterte Auflage der Broschüre „Das Baumwolltermingeschäft“. 122 Seiten oktav, Preis brosch. RM. 6.70, geb. RM. 8.50, Verlag der Hochschulbuchhandlung K r i s c h e & Co., Nürnberg. Nürnberg 1931.

Wer sich im Baumwollhandel auch nur einigermaßen auskennt weiß, wieviele Schwierigkeiten dieser Geschäftszweig stets mit sich bringt. Wohl mit jedem Baumwollgeschäft sind